

Opera suspicionată (OS) Suspicious work	Opera autentică (OA) Authentic work
OS	LUCA, Sabin Adrian. Anmerkungen für die geschichtlichen entdeckungen bezüglich der Archäologischen niederlassung aus Turdaș Luncă (bezirk Hunedoara) / Observații cu privire la istoricul cercetărilor referitoare la situl arheologic de la Turdaș Luncă (jud. Hunedoara). <i>Banatica</i> . 16, Reșița: Muzeul de istorie al Județului Caraș-Severin. 2003. p. 77–102.
OA	LASZLO, A. Un pionnier de la recherche de la civilization Turdaș–Vinca: Zsofia Torma. <i>Banatica</i> . 11. Reșița 1991: Muzeul de istorie al Județului Caraș-Severin. p. 37–51.

Incidența minimă a suspiciunii / Minimum incidence of suspicion	
p.77:16 – p. 77:18; p. 78:01– p. 78:05	p.37:05 – p.37–12
p.78:16 – p.78:30	p.37:20 – p.37 – 25; p.38:01 – p.38:17
p.79:8 – p.79:32	p.39:07 – p.39:36; p.39:38 – p.39:41
p.80:02 – p.80:22; p.80:26 – p.80:29;	p.40:03 – p.40:05; p.40:09 – p.40:10; p.40:21 – p.40:24; p.40:32 – p.40:35;
p.81:03 – p.81:08	p.41:08 – p.41:12
p.81:19 – p.81:31; p.82:01 – p.82:05	p.41:16 – p.41:27; p.41:35 – p.41:43
p.82:06 – p.82:09	p.42:07 – p.42:13
p.82:24 – p.82:25	p.42:26 – p.42:28
p.82:29 – p.82:30; p.83:01	p.42:28 – p.42:30
p.83:01 – p.83:17	p.42:40 – p.42:41; p.43:01 – p.43:03; p.43:14 – p.43:28
p.83:22 – p.83:29	p.44:25 – p.44:29; p.44:31 – p.44:34;
p.84:01 – p.84:02	p.45:09 – p.45:11;
p.84:10 – p.84:20	p.45:23 – p.45:30; p.47:21 – p.47:26;
p.84:25 – p.84:27	p.47:34 – p.47:37;
Fișa întocmită pentru includerea suspiciunii în Indexul Operelor Plagiate în România de la Sheet drawn up for including the suspicion in the Index of Plagiarized Works in Romania at www.plagiate.ro	

Notă: p.285:00 semnifică „pagina 285 până la capăt”.

Note: p.285:00 means „page 285 to the end”.

MUZEUL BANATULUI MONTAN

BANATICA

16



I

2003

CUPRINS • CONTENTS • INHALT • SOMMAIRE

LAUDATIO	9
GHEORGHE LAZAROVICI - BIBLIOGRAFIE	11
• S. IOVANOVICI	21
<i>PLASTICA ANTROPOMORFĂ DIN LOCALITATEA KREMENIAC, DE LÂNGĂ POTPORNIA / LA PLASTIQUE ANTHROPOMORPHE DE KREMENIAC, AROUND DE POTPORNIA</i>	
• SABIN ADRIAN LUCA	77
<i>ANMERKUNGEN FÜR DIE GESCHICHTLICHEN ENTDECKUNGEN BEZÜGLICH DER ARCHÄOLOGISCHEN NIEDERLASSUNG AUS TURDAȘ-LUNCĂ (BEZIRCK HUNEDOARA) / OBSERVAȚII CU PRIVIRE LA ISTORICUL CERCETĂRILOR REFERITOARE LA SITUL ARHEOLOGIC DE LA TURDAȘ-LUNCĂ (JUD. HUNEDOARA)</i>	
• VALERIU SIRBU, STANICA PANDREA	103
<i>VASELE CU SEMNE PE FUND DIN NEOLITICUL DEZVOLTAT ÎN SPAȚIUL CARPATO-BALCANIC / THE NEOLITHIC VASES WITH SIGNS ON THE BOTTOM FOUNDED IN THE CARPATHIAN-BALKAN AREA</i>	
• GEORGETA EL SUSI	135
<i>ANALOGII ȘI DIFERENȚE ÎNTRE ECONOMIILE ANIMALIERE ALE COMUNITĂȚILOR VINÇA C ȘI GRUPUL FOENI ÎN AȘEZĂRI DIN BANAT / ANALOGIES AND DIFFERENCES BETWEEN ANIMAL HUSBANDRY OF THE VINÇA C AND FOENI GROUP SITES IN THE BANAT (SW ROMANIA)</i>	
• ADRIANA RADU	153
<i>CÂTEVA CONSIDERAȚII ASUPRA DATĂRILOR C¹⁴ ȘI A CONDIȚIILOR CLIMATICE REFERITOARE LA COMPLEXUL CULTURAL BUBANJ-SĂLCUȚA- KRIVODOL / SOME REMARKS ON C¹⁴ DATING AND THE CLIMATIC CONDITIONS REFERRING TO SĂLCUȚA-BUBANJ-KRIVODOL COMPLEX</i>	
• NICOLAE GUDEA	171
<i>GRANIȚA ROMANĂ ȘI ROMANĂ TÂRZIE ÎN ZONA PORȚILOR DE FIER. CÂTEVA NOTE CRITICE ȘI STATISTICE / EINIGE KRITISCHE UND STATISTISCHE BETRACHTUNGEN ZUR LAGE DER ROMISCHEN UND SPÄTRÖMISCHEN REICHSGRENZE DES EISERNEN TORES</i>	

ANMERKUNGEN FÜR DIE GESCHICHTLICHEN ENTDECKUNGEN BEZÜGLICH DER ARCHÄOLOGISCHEN NIEDERLASSUNG AUS TURDAȘ-LUNCĂ (BEZIRCK HUNEDOARA)

SABIN ADRIAN LUCA

Schon seit dem vorigen Jahrhundert war Turdaș *die Perle der siebenbürgisch-archäologischen Reste genannt*¹, Dank der Bedeutung der archäologischen Entdeckungen die hier durchgeführt wurden.

Dieser Platz wurde – einiger Massen – in den '60er Jahren des XIX Jahrhunderts bekannt, als für das erste Mal der Parochus der Stadt Orăștie, der Pfarrer *Friedrich Wilhelm Schuster* die Aufmerksamkeit hervorhebt. Weil die Stücke die man hier gefunden hat wenig bekannt waren, konnte man sie nicht richtig eingliedern, und so bekamen sie den Ruf, Materialle die einem römischen Grab zu sein². Die erste Erwähnung dieses interessanten archäologischen Punktes ist in Mülbacher-Programm im Jahre 1866 vom Priester Schuster bekannt gemacht worden³.

Diese Interpretation der Entdeckungen von Turdaș änderte sich mit dem Jahr 1875 als *Zsófia von Torma* – die erste Archäologin unserer Gegend – ihre Forschungen begann, Forschungen die den vorgeschichtlichen Charakter der Entdeckungen aus diesem Punkt zeigten⁴.

Zsófia von Torma ist am 27 September 1832, in einer Familie wo der Interesse für die Antike besonders gross war, geboren. Ihr Vater *József von Torma*, ein wohlhabender Edelmann, hat die Forschungen im römischen Kastrom

¹ GOOS 1877, 103.

² GOOS 1878, 593.

³ GOOS 1877, 103.

⁴ GOOS 1878, 593.

von Ilişua gemacht und ihr Bruder *Karoly* war ein sehr bekannter Archäologe und Inschriftenforscher, Professor in Pesta⁵, Mitarbeiter von *Theodor Mommsen*. Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1861 verliess Z. von Torma ihren Elternhaus aus Cristeşti Ciceului um bei ihrer Schwester in Peştişu Mic einzuziehen, doch endgültig wird sie sich in Orăştie festlegen⁶.

Die Orientierung der Aktivität Z. von Tormas für die Forschung der Vergangenheit, war auch von den Vorbereitungen für den VII-ten *Internationalen Kongress für vorgeschichtliche Archäologie und Anthropologie* impulsioniert, welches in Budapest in September 1876 stattgefunden hat. Unter der Leitung von *Flóris Rómmér*, Generalsekretär des Kongresses, beginnt sie die archäologischen Forschungen des Komitat Hunedoara im Jahr 1875.

Die ersten Forschungen begannen im Herbst des Jahres 1875 und schon bei ihrem ersten Besuch in die Umgebungen, erkennt Z. von Torma die Zugehörigkeit ihrer meisten Entdeckungen zu der jungsteinzeitlichen Periode an. Die Ausgrabungen die sie hier begann, wurden wegen den Forderungen der Pächter, die ihre Felder auf der vorgeschichtlichen Niederlassungen hatten, gestoppt. Sie sah sich gezwungen ihre nachträglichen Forschungen bei der Untersuchung der Zusammenstüzung des Ufern des Mureş zu beschränken. Ihre Hilfe waren 3 Tagelöhner.

Zsófia von Torma wird die selben Schwierigkeiten in der Forschung der Niederlassung aus Nandru Vale empfangen, Forschungen die im Jahre 1876 begannen. Die Bauern – die abergläubisch waren – hatten Angst dass die archäologischen Ausgrabungen, die sicherste Weise waren in wissenschaftlichen Bedingungen die vorgeschichtlichen Ansehen ans Licht zu bringen, natürliche Nöte verursachen könnten die die Ernten vernichten.

Obwohl ihr viele Schwierigkeiten begegneten setzte sie ihre Forschungen – im Hunedoara-Komitat – noch zwei Jahrzehnte fort, und sammelte in ihrer Wohnung aus Orăştie eine archäologische Sammlung die in ganz Europa anerkannt wurde, Sammlung die man jetzt, wie auch die Manuskripte und die reiche Korespondenz, im *Siebenbürgischen Museum* aus Klausenburg⁷ wie auch in Museen aus Aiud, Deva, Arad, Budapesta, Berlin, etc. oder in den Archiven wie die aus Deva aufbewahrt.

⁵ DIACONOVICH 1904, 1112.

⁶ ROSKA 1941, 3; LÁSZLÓ 1991, 37.

⁷ LÁSZLÓ 1991, 37-38.

Die Signale der Spezialitätliteratur hörten nicht auf, so dass im zwölften Band der *Archäologischen Fundchronik* aus dem Jahr 1877, einige Beobachtungen gemacht von *Téglás Gábor*, bekannt wurden. Im selben Jahr, im zweiten Teil eines Studium über die archäologischen Entdeckungen aus Siebenbürgen, macht *Carl Gooss* der Niederlassung aus Turdaş eine Kurze Vorstellung ⁸, und ein Jahr später widmet er ein komplettes Studium der Entdeckungen ⁹.

Im Jahr 1879 besiegte Zsófia von Torma ihre Schüchternheit und veröffentlichte ihre erste Arbeit, ein Studium von 50 Seiten und 9 Tafeln „Neolithische Niederlassungen im Hunedoara-Komitat“ genannt, Arbeit die in erster Reihe dem Bewohner aus Turdaş (La Luncă) und Nandru Vale (La Dos) gewidmet war. In dieser Arbeit sind auch die anderen Niederlassungen die von der Baronin entdeckt wurden, erwähnt. Ein Jahr später wird ihre Arbeit mit einem zwanzigseitigen Artikel ergänzt, Artikel welcher „Die Höhlen von Nandru Vale“ genannt würde. Dieser Artikel schliesste noch zwei Tafeln ein, die die wichtigsten Objekte die noch entdeckt wurden, zeigten.

Die Lektüre ihrer ersten Arbeiten beweisen dass Z. von Torma eine korekte Einstellung, ein reifes Denken in Überstimmung mit dem intellektuellen Niveau der Epoche über die vorgeschichtliche Archäologie, Zuflucht nehmend auch an anderen Wissensgebieten aus dem Bereich der Naturwissenschaften oder Gessellschaftlich-Humanistische ¹⁰.

Die Vorstellung der Niederlassung aus Turdaş beginnt mit einer deteilierten Beschreibung der Station und enthält geomorphologische und topographische Daten fasst so gut wie ein Aufstellplan. Die Autorin legte fest dass der Kulturniveau – hatte eine Dicke von 2 m – in der ost-westlichen Richtung über eine Strecke von 950 m auf dem ufer des Mureş verfolgt werden kann. Mit der Vorstellung ihrer Entdeckungen legte sie mehrmals fest dass der Kulturniveau in geringer, ober und teilweise ober aufgeteilt ist. Die Länge der Niederlassung hatte ungefähr 72,25 ha und wurde mit einer vorgeschichtlichen Stadt verglichen.

In dem selben Studium wird die Breite der Niederlassung von Norden nach Westen bei ungefähr 55 ha anerkannt und man bemerkt die Existenz anderer Niederlassungen – von einer kleineren Lange – rings um die Niedrelassung von

⁸ GOOS 1877, 103-105.

⁹ GOOS 1878, 592-626; LÁSZLÓ 1991, 39.

¹⁰ LÁSZLÓ 1991, 39.